

Demokratie schützen

Früher, wenn man sich gruseln wollte, kaufte man sich früher eine Karte für die Geisterbahn auf der Masch oder man ging ins Kino. Heute reicht eine Ausgabe der Tagesschau, eine Meinungsumfrage zur anstehenden Wahl oder eine kurze Info über das, was Trump oder einer seiner Vasallen gerade mal wieder vom Stapel gelassen hat.

Vieles davon ist mindestens mal beunruhigend und das spüren derzeit viele Menschen in unserem Land, was auch darin deutlich wird, dass gerade in den letzten Wochen wieder verstärkt Demonstrationen mit vielen Tausend Menschen stattgefunden haben, die sich für unsere Demokratie einsetzen.

In vier Tagen wählen wir nun einen neuen Bundestag und bei dieser Wahl geht es nicht nur darum, wer für die nächsten vier Jahre in unserem Land Kanzler wird. Es geht auch darum, dass eine in Teilen rechtsradikale Partei, in deren Führungsgremien Faschisten und Neonazis sitzen, mit beträchtlichen Stimmenzuwächsen rechnen kann und so ihren negativen und destruktiven Einfluss auf unsere demokratische Grundordnung weiter ausbaut.

Und auch die furchtbaren Attentate von Magdeburg, Aschaffenburg, München und Villach, ausgeführt von verblendeten Fanatikern, machen uns Angst und richten sich im Kern gegen unsere Lebensweise in Vielfalt und Freiheit.

Unsere Demokratie braucht Schutz. Doch was können wir tun, jede und jeder einzelne von uns, die wir doch nur über eine kleine Kraft verfügen. Demokratie schützen – lasst uns darüber reden, wie. Und das gerne gleich heute um 17:30 Uhr auf dem Domplatz direkt vor unserer Tür, mit Tee und Kerzen und ohne große Tagesordnung.

Unter der Überschrift „Demokratie stärken“ haben sich Menschen aus unserer Stadt zusammengefunden, unter anderem auch, um einen Ort zu schaffen und eine Gelegenheit zu organisieren, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Es soll ein Austausch sein, ein sich gegenseitig zuhören, bestätigen, stärken. Es soll ein Zeichen sein, dass Menschen auf ganz unterschiedlichen Ebenen und in ganz unterschiedlichen Formaten gemeinsam für unsere freie und tolerante Gesellschaftsordnung sichtbar werden.

Diskussionen über gesellschaftliche und politische Themen werden auch immer wieder Kontroversen zu Tage fördern. Das darf und muss auch so sein, gerade in einer Demokratie. Dennoch soll es gleich hier vor der Tür im wahrsten Sinne des Wortes radikal freundlich zugehen – immer in gegenseitigem Respekt, auch wenn die Standpunkte auseinanderliegen mögen.

Lasst uns reden – darüber, wie wir dem Hass und der Ablehnung begegnen, die immer mehr um sich greifen. Lasst uns reden – darüber, wie wir wieder mehr zueinanderfinden und die großen Herausforderungen unserer Zeit nicht in Feindschaft, sondern in Zusammenarbeit zu bewältigen versuchen. Lasst uns reden – darüber wie wir als Gesellschaft wieder unsere gemeinsame Wertebasis finden, die über alle unterschiedlichen Standpunkte hinweg unsere Demokratie über Jahrzehnte stark gemacht hat.

Das Versöhnungsgebet aus Coventry, dass wir gleich miteinander beten, endet mit einem Pauluswort: Seid untereinander freundlich und herzlich! Das kann ein gutes Motto sein – gleich für die Gespräche beim Tee aber auch weit darüber hinaus. Amen.